





## Regezung des Militärstrafrechts im Reiche

im Rahmen das durch den Präsidenten der Republik Deutschland gegebenen wie der der Berliner Teile und in Berlin in Münster. Das Schwierigste ist, daß die Strafverfahren nicht selbst nicht schwerwiegende Straftaten, sondern beispielhaft, ausdrücklich durch Offiziere erfüllt, fällt fort und wird durch das für Strafverstöße vorgeschriebene Verfahren ersetzt. Die Bekämpfung ist daher erweitert worden, daß als Verfehlung ständig jeder bei einem deutschen Gericht zugelassene Rechtsanwalt auftreten darf. Bei Untersuchungshandlungen muß ferner einem der gesetzlichen Vertreter des Soldaten (Soldatenratsmitglied) auf Verlangen gehörte werden, zugegen zu sein und in der Hauptverhandlung auch zugunsten des Angeklagten vor dem Schlusswort zu sprechen. Beim Friedens- und Übertragsgericht werden die nichtamtlichen Richter durch die Vertreter des Soldaten (Soldatenrats) gewählt. Die Deffensivität der Hauptverhandlung soll nur noch wegen Erhöhung der Sicherheit oder bei einer Handlung wegen Vertrags militärischer Geheimnisse ausgeschlossen werden dürfen.

## Kongress der Unteroffiziere in Leipzig

ak. Leipzig, 14. Dezember. (V. v. - T. L.) Nach einer Auskunft über die deutsche Befreiung, die durch die deutsche Regierung, die Namen der bis an die Truppe des Generals von Lettow-Vorbeck befindlich gewesenen Offiziere sowie der Namen der Offiziere mitgeteilt wurden. Es sind dies Generalmajor Schmitz, Generalmajor v. Lettow-Vorbeck, Major Kroun, Hauptleutnant Röhl, Meier, Müller, Otto, Spannberg, Siemersmann, Oberleutnant Suhr (Kropp), Meierkuß, August, Tschirner, Treuwe, Semra, Pentzina, Bremer, Dietrich, Dingler, v. Scherbenina, Kemper, Vorbeck, Kapitänleutnant Spel, Stabsarzt Müller, Marshall, Venck, Tautz, Dr. Dettet, Oberarzt Glemm, Kotheke, Tener, Oberarztleiter Schmidt. Sozialer ersterstellterer Soldat, Sozialer, die Namen der anderen Europäer bekannt werden, wird auch ihre Verhältnisse erläutern.

## Die schleswig-holsteinische Frage

\* Zürich, 14. Dezember. Nach einer Meldung des "Tempo" dürften die Alliierten Dänemark zur Auswertung der schleswig-holsteinischen Frage auf der Friedenskonferenz einladen. Es soll eine formelle Anfrage an Dänemark gestellt werden.

## Kleine Nachrichten

Demobilisation der Truppen bei Aken. Das Deutsche Bureau berichtet, daß sich bald Potsdam, der Sitz der deutschen Truppen, mit seinem Stab auseinanderzieht. Auf den "Büroberlin" ist es gelungen, es abzugeben zu

dem Stab am Sonnabend erneut von der nach 10.000 der Nachwuchs ausgebildeten Gewerkschaft benachrichtigt zu erhalten.

Es ist auf den enden Bergstrasse, die im Hinterland von Aken operierenden militärischen Truppen, mit seinem Stab auseinanderzieht. Auf den "Büroberlin" ist es gelungen, es abzugeben zu

dem Stab am Sonnabend erneut von der nach 10.000 der Nachwuchs ausgebildeten Gewerkschaft benachrichtigt zu erhalten.

Demobilisation der französischen Reserven.

+ Rotterdam, 14. Dezember. (V. v. - T. L.) Nach einer halböffentlichen Meldung steht nunmehr fest, daß Clemenceau beim kommenden Friedenskongress den Vorsitz führen wird.

## Denim für die Kapitulation der Sowjetregierung?

\* Stockholm, 14. Dezember. Der aus Augland zurückgekehrte schwedische Marineattaché Kapitän Algot erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter vom "Stockholms Tidningen", daß die Volkswillkür in leichter Zeit die Frage einer Kapitulation der gesamten Sowjetmacht erneut in Erwägung gebracht hätte. Daher kommt das Heer der Daueraussteller, die nach überwandernder Krankheit noch wochen- und monatelang Krankheitstage ausscheiden, und die Unzahl der Sammelträge, die ohne Frist frank gewesen zu sein, aus dem gleichen Grunde eine dauernde Gefahr für

ihre Umgebung bilden.

Deshalb dürfen die heimkehrenden Krieger es nicht übersehen, wenn die heimatlichen Behörden umfassende Maßnahmen treffen, um die sichtbare Gefahr, die der Heimat droht, abzumindern. Sie werden gewiß nicht wollen, daß die Heimat, die sie durch ihre unvergleichliche Tapferkeit über Jahre lang vor den Schrecken des Krieges bewahrt haben, nunmehr von durchsetzbarer Feindseligkeit und entwöhnt wird, sind doch die Unbesiegbarkeiten, die damit für unterstürzten Krieger verbindlich sind, verhindern sie gegenüber den Stragogen, die sie brauchen willig einzufallen. Also bringt jeder Krieger noch dies leichte kleine Opfer für sein Vaterland, welche sich, bevor er in sein Heim zurückkehrt oder ein Quartier bezieht, zur ärztlichen Untersuchung und untersucht sich, wenn möglich, der ärztlichen Behandlung, bis er vollständig gesund ist. Behandlung und Versorgung sind ja unentgänglich und die Familienunterstützungen werden ebenso wie die militärischen Brüder der Krieger selbst während der Paradeschleifung weitergesetzt.

Ebenso wichtig wie die ärztliche Untersuchung auf ansteckende Krankheiten ist aber auch die Entlastung, die doch einwandfrei festgestellt, daß das Kleidet, die durchgehende und so rasch zum Ende führende Krankheit, einsam und allein durch Kleiderläuse verbreitet wird. Ein einziger Biß einer Laus, die von einem Kleidestückchen kommt, genügt, um einen gesunden Menschen ganz zu machen und möglicherweise innerhalb weniger Tage zum Tode zu führen. Die Entlastung muß sich auf alles erstrecken, was der einzelne mit sich trägt, denn die Kleiderläuse sitzen nicht allein in den Kleidern, sondern in allen Gegenständen, die der einzelne bei sich trägt. Es darf also nicht der einzelne entzogen werden. Da die Entlastung der Gegenstände mit kleinen Wasserbomben vorgenommen wird, so wird damit auch eine wirksame Desinfektion derselben erzielt, was u. a. auch mit Radikal auf die Böden von Kleiderläuse ist, die bekanntlich vielfach durch alte Kleider, wollene Decken, Säcke usw. verbreitet werden.

Kein Krieger kehre allein in seine Behausung zurück, bevor er nicht auf ansteckende Krankheiten untersucht und mit selten sämtlichen Sachen entlastet worden ist. Beim Betreten eines Quartiers zieht er unangefordert die Behandlung vor, daß er nach seinem Eintreffen in der Heimat auf längster und ansteckende Krankheiten unteracht und frei befinden werden kann.

## Letzte Nachrichten und Telegramme

### Beginn der neuen Parteibildung in Bayern.

\* München, 14. Dezember. (V. v. - T. L.) Nach neueren Nachrichten hat im provvisorischen Nationalrat die Bildung von Fraktionen begonnen. Der bereits vorhandene Zusammenschluß der Deutschen demokratischen Partei (16 Männer und Frauen) ist der zweite. Vizepräsident Dr. Niedeck hat dem Nationalrat den Entschluß genehmigt vorgelegt, Anna Steffens u. Nölle, Eugenius Berlitzkötter. Die Deutschen Parteimitglieder in Südmünchen predigen das parlamentarische Mauerbau, das für die Art des Mauerbaus nicht zu übersehen ist. Karmann u. Co. deklarieren sich besonders mit dem Krieg für Reich in Kunkstein und zeigen eine Tugendkunst aus Eilen- und Schaden (mögliche Verwendung der Schädel).

Einen gewissen Raum nehmen die Bauten von Erich Müller, Ambts-Konstruktionen, ein, ebenso die Holzglitterträger und Dogen von Melzer (Darmstadt), die allerlei kleinen Mauerbauten geschickt verwerfen. Die Bauten von J. Bräuer u. Sohn nennen sich "Aus" und weiß zahllose Bauten aus: einen Aus-Bau hat sogar Hermann Muthesius geschaffen. Schiedt ist ein finnisches Holzhaus von Otto Boeder, von einem Kriegsminister und einer Frau ganz allein (Innenvertiefen) zusammengefügt. Jeder Unternehmer holt sein System auf die Schornisse und Spülküche, und man hat wirklich den Eindruck, daß hier eine Summe von hellerer Kraft sitzt.

Ein Wettbewerb für die Verbesserung des Kleinbausbaus mit 20.000 M. Preisen ist ausgestellt. Seefeldberg wird 25.000 bekräftigende Krieger, die sich anstreben wollen, im Selbstbau unterrichten.

So hofft man in großer Sache alles geben zu haben, was unter Wohnungsbau mildern, um Materialknappheit ausgleichen kann, ohne dabei das Künstlerische zu mißachten. Die Ausstellung ist eine Kulinarik.

= Programm für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7. - Neubau: "Neubau", 7. - Centraltheater: "Das Schauspielkunstwerk", 1/2.

= Mittellagen der Sächsischen Landesbühne, Opernhaus. Die nächsten Aufführungen der Wochenspiele "Hans und Gretel", "Schneewittchen" und "Herrlichkeit".

= Programms für Montag, Opernhaus: "Der Rosenkrieg", 1/2. - Schauspielhaus: "Der Schauspieler", 6. - Alberttheater: "Rölik's Maske", 7.



# Handels- und Industrie-Zeitung

„480 Milliarden“

In der Entente sind die Entschädigungspläne, die Geschäftsimperialisten, an der Arbeit. Von woher Deutschland gerückt, entstehen, zu einem Bronzehaus für den Welten machen. Bekanntere Stimmen werden kaum noch gehört, nur Gewalt hat Geltung.

Dieforderungen sind sterlos. Konkurrenz des Industrie, unzählbare Milliardenbeschaffungen, Haushalt, Goldreserve, Goldabgabe, auf laueren, etc. Es ist ein Wagnis, das man überwinden muss. Dennoch will man herausbrechen, was noch niemals ein reiches Land vergeben hat. Die Entschädigungspläne wehren sich dagegen, die internationale Geschäftswelt muss auf, aber blöder erfolglos. Wie lange will sie diesem Wahnsinn zusehen, ohne etwas dagegen zu tun?

Herr Lloyd George fordert nicht mehr und nicht weniger als 480 Milliarden Mark. Kriegsbelastigung, Wirtschaft verkleinert er die deutschen Kriegsosten, um die Sichtbarkeit seiner Abschöpfung plausibel zu machen. Der ganze Fleischmarkt Deutschlands, so lautet er, wird nicht anstreben, die Gewaltförderung zu erleben. Sie wird nicht erledigt werden, so kann nicht erledigt werden, das muss Lloyd George wissen. Weder heißt es denn das Verlangen? Nur Wohlwollen oder aus welchen Gründen? Es ist ein Verlangen, das auch als unvorsichtige Forderung von der Seidigkeit immer unstrittig genannt werden wird.

Was wäre die Folge? Wir müssten mindestens 50, wenn nicht 100 Jahre an dieser Schulde abschaffen. Wir müssten jährlich 480 Milliarden in die Ententeländer führen. Wie soll das gelingen? In diesem Felde? Aber durch Geld erhalten wir nur, wenn wir exportieren. Und die Exporte will Lloyd George nach Wirtschaft unterbinden. Macht man nach dem Willen der Pariser Konferenz einen abgeschlossenen Staat aus und, ein dauernd blockierter Wirtschaftsbalkade, so können wir die Schulde gar nicht erledigen. Gestattet man uns aber die Eingliederung in die Weltwirtschaft und behält man die Forderung bei, so müssen wir mit aller Gewalt austreiben, wir müssen dann lächerlich Menschen an Gütern auf den Weltmarkt werfen. Das aber will ja die Ententeindustrie und wollen ihre offiziellen Vertreter verhindern. Mit der Auslastung einer sozial unzulänglichen Wirtschaft würden sie sich selbst einen Weltbewerb großziehen, der eines Tages von ihnen aus erneut belämpft werden würde. Dann müssten sie sich die Herabmilderung der Last beantragen. 480 Milliarden Mark sind nicht ohne die schweren Komplikationen aufzuholen, sie sind ein Widerspruch in sich.

Doch ein Überzeugen, dass ein solcher Friede nicht lange dauern würde. Die Ententearbeiter würden sich mit alter Macht gegen ihn wenden. Nicht nur aus Solidarität, sondern auch aus einem Interesse, wenn Deutschland würde ja ein einziger Schlagabaus an den Weltmarkt werden, das heißt eine Bedeutung der Arbeiterschaftsinteressen. Der kommende Krieg soll jedoch eine solche Bedeutung verhindern. Wie will Lloyd George diesen Widerspruch lösen?

Gleichzeitig würde eine herzige Last die deutsche Arbeiterschaft überhaupt lähmen, besonders wenn die Entente und noch wichtige Wirtschaftsgesellschaften wie geliebte Arbeiterschaften wiederkommen. Mit geliebter Arbeiterschaft kann man aber die Abtragung von hunderten von Milliarden nicht erreichen, und konzentrierten, arbeitsaufsichtlichen kann man doch ein Volk von 70 Millionen auch nicht länger als eine kurze Zeit, wenn das überwunden ist. Der Plan ist so ungünstig, so völkerabkömmig, so widerprüchsvoll, dass man am liebsten an einen Nachrichtenschreiber glauben möchte. Was kann man annehmen, dass Lloyd George, der doch aus der Praxis die Arbeitsbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten kennt, so etwas ernstlich verlangt. Er würde in der ganzen Welt einen durchaus Kampf gegen einen Geschäftsimperialismus entfachen, der jetzt für die Entente die höchste Weisheit zu sein scheint, nachdem sie den ganzen Krieg hindurch Stärke und Freiheit geprägt hat. Es ist immer gefährlich, Völker zu verflennen, denn Völker bestehen aus Menschen, und Menschen wollen frei sein. Es könnte deshalb nicht an die Aufrechterhaltung der Forderung. Ist sie wirklich gestellt worden, so wird sie abgebaut werden. Das ist eine glatte Selbstverständlichkeit.

HERMES

## Börse und Geldmarkt

Die fröhliche Stimmung der vorangegangenen Woche ist erfreulicherweise in den letzten Tagen wieder stark in Erhebung getreten, und es hat den Anschein, als ob in Kapitalistkreisen bezüglich des Festenkontraktes endlich eine verhältnismäßig gute Übereinkunft gesucht wird. Die Angstverkäufe, die in den Vorwochen den Kurserholungsböschung mehr und mehr abdrängten, sind wiederum im Schwinderen, und es erwartet grobe Gewinnzuflüsse, doch die Banken durch ihre Intervention auf dem Kassa- und Industriemarkt gute Erfolge erzielt haben. Die Kurserholung ganzer Wertpapiergruppen, die man in den allerletzten Tagen beobachtet konnte, lädt den Schluss zu, das neben Gedanktäufen auch bereits Rückläufe aus Kapitalistkreisen die Erholung fördern.

Siehe wesentlich mitgewirkt hat bei dieser besseren Gestaltung der Dinge die größere Zuverlässigkeit, mit der man gegenüber die politischen Verhältnisse betrachtet. Vor allem weiß man daraus hin, dass innerhalb der Entente in Bezug auf den geplanten Gewaltstaaten keine Einigkeit vorhanden ist, doch vielleicht Präsident Wilson entschlossen scheint, seine eigenen Wege zu gehen. Was bleibt dadurch die Hoffnung auf eine politische und wirtschaftliche Wiedererstarkung. Neben diesen Erwartungen beschäftigt sich die Börse auch recht eingehend mit solchen innerpolitischen Art, wobei besonders die ländliche Seite des Staatssekretärs Schäffer beachtet wurde. Der Reichsminister für ländliche Angelegenheiten hat die Befreiung der ländlichen Maßnahmen an, durch die den Märkten unserer Heimat einen gewissen Schutz gewährt werden soll. Erfreulicherweise ist auch an diesem Gebiet in den letzten Tagen eine gewisse Besserung eingetreten, und der Kurs unserer Kriegswaffenleute hat eine leichte Befreiung erfahren. Als sehr wichtig an der unbedingt notwendigen weiteren Entwicklung des Anteilsturzes betrachtet man in diesen Anfangskreisen vor allem die am häufigsten Maßnahmen, nach denen ein Teil bestimmter Steuern funktionsfähig in Kriegswaffenleute bezahlt werden soll. Sicherlich bedrängen diese Maßnahmen eine recht wirkungsvolle Sättigungssatzung für den Kurs der Kriegswaffenleute. Eine offene Frage jedoch bleibt es, inwieweit dabei auf den Gebot des Reichs an barem Zahlungsmittel Rücksicht genommen werden muss. Die Anwendung der erwähnten Maßnahmen hat in den letzten Tagen recht beträchtliche Rücksicht auf den Markt der Kriegswaffenleute gewirkt. Selbst am 18. November meldet, beschließt die rumänische Regierung, dass am 1. November von der deutschen Okkupationskasse ein ausgedehnter Kriegsneuwert eingestanden und damit gewissermaßen noch für ihre frühere unparteiische Haltung gegenüber den Reichsministerien abgehoben werden.

Es erscheint im übrigen einmal unbedingt notwendig, dass die gegenwärtige Regierung in Binden der Kriegswaffenleute eine Erfahrung abgibt, nachdem die durch die Kriegswaffenleute entstandenen Verpflichtungen in vollem Umfang unerkannt werden. Jeder Kaufmann, dessen Kreditschafe öffentlich beweist wird, sieht sich erausgesetzt, danach zu gehen. Das Reich hat nicht weniger die Pflicht, solchen Geschäftlichen entgegenzutreten, zumal da viele Millionen kleiner Leute mit ihrem ganzen Hab und Gut Gläubiger des Vaterlandes geworden sind.

**Immobilienbank, A.G., Dresden.** Am gestrigen Samstagabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde unter entsprechender Abänderung der Tagungen beschlossen, die Vereinigten Tafel und das Spezialwerk Hermann Oppel, Mühlau, die Aktien A. Meinel u. So., G. m. b. H., Holzhausen, und die Bayr. Specksteinwerke, G. m. b. H., Ehendorf-Mühlau, zu erwerben. In den Aufsichtsrat wurden Bamert, Bülowius, München, und Fabrikant Helmholz, Braunschweig, gewählt. Das 2½ Millionen Mark betragende Aktienkapital der Bank befindet sich im Besitz eines Kontrollums.

**Disidenborschläge:** Plochner Bierbrauerei, A.G., Plohn 1, B., wieder 5 Prog. — Gambrinus, Aktienbierbrauerei, Dresden, wieder 5 Prog. — Pilsnerbier Bierbrauerei, A.G., am Braunschweig für 1917/18 beträgt der Nettogewinn einschließlich des Vorjahrs 170.800 (280.000) M., die Abschreibungen 64.500 (80.000) M. Der verbleibende Gewinn von 122.200 (200.000) M. soll wie folgt

verteilt werden: Nettogewinn für Nettobilanz 20 (1800) M., für Eltern 200 (10) M., wieder 5 Prog. Dividende 100 (800) M., beim Kapitalzuschuss 4270 (3000) M., Vergütungen 7000 (5710) M., Vertrag auf neue Rücknahme von 181.000 M.

**Höfer Bierbrauerei, A.G., Teplitzer-Kronenstraße 10, Hof.** Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr 1917/18 einen Nettogewinn von 142.570 M., Abschreibungen betragen 83.270 (80.040) M., so dass zugleich des Biertrags auf dem Vorjahr von 44.070 M. ein Neingewinn von 118.088 M. zu folgender Verteilung verbleibt: Nettogewinn 3715 M., für Gehilfen und gleich 1000 M., Kolonialwaren 5000 M., wieder 5 Prog. Dividende 40.000 M., Tantieme 4478 M., Vertrag auf neue Rücknahme 44.404 M.

**Waldfürst Wettinshain.** Das Geschäftsjahr 1917/18 ergab einen Bruttogewinn von 115.250 M., zur folgenden Verwendung: Abschreibungen 6500 M., Abschreibungen 35.000 M., 7 (5) Prog. Dividende 35.000 M., Tantieme 243 M., und 28.822 M., Vertrag auf neue Rücknahme.

**Deutsche Petroleumaktiengesellschaft, Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloss, für das abgelaufene Geschäftsjahr 8 Prog. Dividende (w. 1. Vi. vorzuschlagen).

**Sparmittelvereinigung.** Die Metallverarbeitungs- und -verteilungsfirma für die Metallindustrie in Berlin will demnächst mit der Verteilung der bei ihr noch vorhandenen Bestände an Sparmitteln für die Zwecke der Friedenswirtschaft beginnen. Auf Verteilung können jedoch nur die Hersteller solcher Waren rechnen, für die die genannte Sparte günstig war. Ein Vergleichsbericht in Bezug auf die verschiedenen Waren und die Verteilungsbedingungen, sowie Vordrucke für die eingesetzten Gefüge können bei der Handelskammer zu Dresden entnommen werden. — Die feinen Eisenwaren und die metallverarbeitenden Industrien und dem Metallhandel ist die Friedensfeste zu Verteilungsspielen unter den Schätzjahren überreichten Betände und leicht für Friedensgewebe freie. Nach einer soeben erzielten Verordnung des Reichsministers für die wirtschaftliche Demobilisierung muss aber der Unterschied zwischen Verteilungspreis und der tatsächlichen Durchschnittsleistung und dem Durchschnittsleistungspreis der Metalle an die Kriegsmetall-Waffengefechtsfelder, Berlin W. 9, Vordamer Straße 10/11, zu Gunsten des Reichsministers abgeführt werden. Es sind demnach zu zahlen für 100 Kilogramm Kupfer 100 M., Zinn 80 M., Nickel 80 M., Bunt 50 M., Aluminium 100 M., Blei 14 M.

**Wannbildung der Noten der deutschen Postsparschulden in Rumänien.** Wie und ein Verteilungsprogramm meldet, beschließt die rumänische Regierung, dass am 1. November von der deutschen Okkupationskasse ein ausgedehnter Kriegsneuwert vorgenommen. Die Zahl dieser Banknoten wird auf 2 Millionen Prog. umgezogen.

**Einführung des Arbeitstages in der englischen Eisenindustrie.** Der Vorstand der Konföderation der Eisen- und Stahlbetriebe in England, die die Arbeiter der Stahlindustrie vertreten, konstituierte mit Vertretern der Arbeitgeber über die Einführung des Arbeitstages über 48 Stunden der Arbeit der Arbeitgeber versprachen, ihren Organisationen die Einführung des Arbeitstages zu gewünschen.

## Umfällige Berliner Kurse

vom 14. Dezember

Bank, Softe	8375	Landesbank	106,10
Baron, Danzig	146,00	Rundschule	143,87
Beck, Leipzig	84,00	Zeche, C. Giese	—
Bert, Oberlaß, Del.	74,00	Wisch, Papier	—
Bied, J. Bismarckstr.	93,00	Platz, Porzellan	170,00
Deutsche Bank	202,00	Chlorid, Eisenhütte	144,73
Tiess, Brandenburg	155,00	Wolfsburg, Bergbau	133,25
Friedrich, Bank	140,25	Alzey, Eisenhütte	122,02
Reich, Düsseldorf	144,50	Wieso	147,00
Stadt, Bielefeld	147,50	Wibin, Weiß	145,00
Brüder, Bielefeld	197,30	Reichsbahn, Schalter	131,10
Pastoren, Bielefeld	211,00	Reichsbahn, Bergbau	127,80
Thom, Fabr. u. Hegen	211,00	Sediment	211,10
Colonia, Bielefeld	180,00	Stadt, Porzellan	—
Frank, Bielefeld	121,25	Stadt, Baumwolle	—
Gebr. Schäffler, Bielefeld	164,50	Eise, Buchholz	—
Dr. Torn, in Berlin	123,00	Stadt, Bielefeld	233,00
Donauwörth	231,10	Stadt, Niedersachsen	133,00
Ernst, Bielefeld	141,80	Siemens, Gleisbahn	—
Gotha, Weiß	147,50	Trippis, Porzellan	143,50
Wittmar, Bielefeld	171,50	Worther, Weiß	241,00
W. G. Gutsverwalter	171,50	Worther, Bielefeld	—
Kalis, Bielefeld	240,00	Zimmermann	—

Umfällige Berliner Kurse vom 14. Dezember

11. Dezember 1918

12. Dezember 1918

13. Dezember 1918

14. Dezember 1918

15. Dezember 1918

16. Dezember 1918

17. Dezember 1918

18. Dezember 1918

19. Dezember 1918

20. Dezember 1918

21. Dezember 1918

22. Dezember 1918

23. Dezember 1918

24. Dezember 1918

25. Dezember 1918

26. Dezember 1918

27. Dezember 1918

28. Dezember 1918

29. Dezember 1918

30. Dezember 1918

31. Dezember 1918

1. Januar 1919

2. Januar 1919

3. Januar 1919

4. Januar 1919

5. Januar 1919

6. Januar 1919

7. Januar 1919

8. Januar 1919

9. Januar 1919

10. Januar 1919

11. Januar 1919

12. Januar 1919

13. Januar 1919

14. Januar 1919

15. Januar 1919

16. Januar 1919

17. Januar 1919

18. Januar 1919

19. Januar 1919

20. Januar 1919

21. Januar 1919

22. Januar 1919

23. Januar 1919

24. Januar 1919

## Versierte Maschinenschreiberin und Stenotypistin

Mit einer Schreibmaschine nach Bedarf sofort geschrieben. Versertinnen aus der Maschinenschreiberin besprochen. Tel. Knoblauch unter 0 9014. Exp. d. Bl.

## Allererste Verkäuferinnen für die Abteilung Lederwaren

Sucht 80014

## Hermann Tietz, Gen. R.

## Versierte Schraubendreherinnen sowie Einsteller

19023

Mit Automaten und Berliner Schraubendreher für sofort geliefert. Vorbestellung auch Sonnen vermittelten. Unternehm. 1. S. 19023. Tel. Knoblauch 8.

## Einfache Wirtschafterin

vor zwei Jahren in Wohnung wohnende Damen für 1. Semester oder früher gebucht. Mit Segnungen vermittelten. Unternehm. 1. S. 19023. Tel. Knoblauch 8.

## Lebendliches Haus- und Stubenmädchen

sofort geliefert. 19023. Tel. Knoblauch 8.

## Kaufleute, Herra, Kellmänner

Sucht 1. S. 19023. Tel. Knoblauch 8.

## Haushälterinnen

sofort geliefert. 19023. Tel. Knoblauch 8.

## Haushälterinnen

## Der Bagant

Roman von Carl Graf Scapinelli

Abdruck verboten

Übels war aus dem Zimmer gelegt. Nun lag Frei wieder allein. Daran hatte er also in seinem Goldraus, in seiner Verwöhnlucht nicht gedacht, daß sie ihm gar nicht wollen könnte. So weit war es — aber das war die gerechte Strafe für die Lüge, die er damit begehen wollte, daß er ihr gefundenes Leben am sein Sterben füßen wolle.

Über plötzlich wachte ihn eine tolle Lust. War's so weit, daß die Trennung, die die fünfzehn Jahre auf ihn geworfen, sich von ihm abwandte? War's so weit? Nun wußte er, daß er todgeweiht war, sonst wäre sie nicht so lächelnd gewesen.

Der Arzt mußte es ihr längst gesagt haben. Aus, aus, schlugen auf der ganzen Linie!

Als sie spät abends noch einmal hereinbushste, um nach ihm zu sehen, blieb er trocken gegen die Wand gesetzt liegen, so daß sie glaubte, er schlafe, und sie verschwand wieder.

Seit Frei in ihr von einer Ehe gesprochen und sie ihn hat entstehen und erstickend abweichen hatte, sollte sie seine Minute noch Zeit gehabt darüber nachdenken, seine Worte, ihre Antworten noch einmal sich an wiederholen. Der Altona stellte an viel Anforderungen an sie. Nach und nach war sie hier, wo eine leidende weibliche Hand festzte, die ironische geworden, die auch die Sorgen der Überleitung des Haushaltes trug, und merkwürdig, die ganze Dienstlerkasse flügte ihr. Kein Mensch solle ihr in die eine bezahlte Kraft, jeder fühle an ihrem ruhigen Aufstellen, an ihren freundlichen Begegnungen, daß sie die Herrin war. Mit ehrwürdigem Respekt merkte sie, wo es da und dort schätzte, was dem alten Major zu seiner Verhältnischaft not ist, was der Kranken und das Kind brauchten. Dabei mußte sie dem Buben im Fernen helfen, und nicht die geringste Arbeit war die Erledigung der Fleckerei und der Geschäftssachen des Barons.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet. Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Not in seiner Nervenabsonderung auf solch einen nicht holen, er wollte sie sich in seiner Nähe erhalten, augenblicklichen Gedanken.

Aber ihrem aufrauen Welen widerstand es, viele Situation auszuspielen. Sie war nichts als seine Blüglerin, seine Gehilfin. Sie durfte, sie sollte jetzt nichts weiter sein. Es sollte nicht gelingen, daß sie kein Vertrauen, keine Schwere ausdrücken. Sie hatte die Worte nicht gehört, sie würde nie darauf zurückkommen, das war ihr Fehler, ehrlicher Fehler.

Und mit diesem alten sie an Bett, mit diesem Wiles sie in ein. An ihre Träume freilich wüteten seine Gedanken, seine Worte doch klein. Da hörte sie plötzlich ein Poltern und Grollen aus dem Schloß auf.

Sollte es um ihn schlechter werden? Sie war jetzt einen Schlag über, wußte sie reizend Dach mit zitternden Fingern auf und lachte.

Durfte sie eintraten, lebt in der stillen Nacht einzutreten? Weile lächelte sie an leiner Züre und horchte mit verhaltenem Atem, und plötzlich sprang eine großende Stimme von drinnen: "Wer ist denn draußen?"

Hoch, wie aus einem Große, kam sie.

"Ich, Herr Baron. Brauchen Sie etwas?"

Er zögerte ein paar Sekunden, dann antwortete er fast vor sich: "Nein — nicht!"

Da schlich sie aufzutanden und doch in dieser Angst um ihn in ihr Zimmer zurück. — —

Welt v. Wendlander hatte eine qualvolle Nacht hinter sich und war endlich froh, daß der Morgen — spät genauso sehr im Winter — graute, als er nebenan hörte, wie sich Übels und Egon zum Schulgang rüsteten.

Eig. sie das Haus verließ, trat sie bei ihm ein. Sie fragte ihn, wie er geschlafen und ob er etwas brauchte.

Er bat um sein Frühstück und doch sie, nochmals sie den Buben zur Schule gebracht, zu ihm wegen der Post fahne.

Schweller als sonst legte sie den Weg dahin zurück, eber als sonst war sie bei ihm.

Zwei, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freundschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Zeit, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freundschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Zeit, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freudschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Zeit, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freudschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Zeit, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freudschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest, er einst und etwands auf Bett gesetztes dazu, eben in letzter

Zeit, da die Sonne sich langsam durchdrückt, da hatte sie ihre alte Stube wieder gewonnen, und ihr Freudschaft hand fühlte, nichts von der gestrigen Unterredung sich anmerken zu lassen.

"Was ich sagen wollte", began er, "Sie sollen nichts als Ihre Freiheit tun, Freiheit Übel. Das ist bei jedem Seufzer von mir sich erheben, kann ich nicht verlangen und verlange es auch nicht. — Du Post da?"

"Ja, hier!"

"Gut. Geben Sie her! Ab, der neue Vächter in der Bauernstraße. Sie haben doch mit dem Mann gesprochen, welchen Kindern hat er auf Sie gemacht?"

"Den allerbesten! Er soll ein ehrlicher Wirt sein und die Ration leicht stellen können."

"Das ist die Hauptfrage! Da schreibt die Getreidehandlung. Ich werde in Zukunft anordnen, daß der Mann direkt mit dem Greiter Braumeister in Verbindung tritt."

Er beschleicht sie abschließlich eines möglichst geschilderter Tonos. Er wollte sich einen zweiten Korb

verschaffen, um seinen Vater zu bestimmen.

Nun endlich war ihr reiches Tagewerk vollendet.

Der Kranken blieben an schlafen und nichts mehr zu bedenken, da konnte auch sie sich ruhig in ihrem Zimmer niederlassen und den auf sie einstürzenden Gedanken Andens geben. Nun legt erst war sie sich der Bedeutung der wiedergewordnen Worte Freis v. Wendlanders bewußt. Was sie nicht mehr erwartete, an was sie seit sie im Schloß wohnte, seit sie ihm täglich in seiner Umroh, im Hause des Toxes, im Herzen um andre Jahr, nie mehr zu denken gewagt, war eingetreten: er hatte um ihre Hand angemessen, er wollte sie zur Frau. Ihr Herz pocht ihr in freudiger Hoffnung für Augenblicke in hellem Glanz. Sie schloß die Augen, neigte den Kopf im Stuhl zurück und nach sich ihr Gelunden blickend beglückend Gefüllte hin. Nur für Seitenan. Nur freuen wollte sie sich darüber, ehe sie klar ihre Geheimnisse erfuhr.

Was konnte so leid Ernst nicht sein. Er, der immer Menschen um sich haben möchte, er, der die weiße Hand einer Frau seit früher wollte, er kam fest



## Gedächtnisse

z. Weber,  
nur schwierig.  
mehrere  
Gebäude u.  
mit Stahlun-  
derstützung.  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.  
Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.  
richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,  
Bogenste-  
ne, 1.  
Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

richtung

den, das  
nicht ver-  
taufen,

Bogenste-  
ne, 1.

Gebäu-  
de, u. mit  
Gebäu-  
der wöl-  
nen u. Holz-  
verbund.

Automa-  
tus, ge-  
staltung 20.

## Ärztlische-Anzeigen

## An die Einwohner Dresdens!

Die und den Freiheitlichsten Freunde nehmen  
die Arbeit wieder auf. Wir bitten dringend, bei  
Grußbotschaften den Platz wieder anzupreisen, der vor  
dem Briefe in der Zeit, damals längst war. Die Ab-  
lösung weiterer Grußbotschaft durch die älteren  
Bürokraten ist eine sehr verantwortliche Verantwortlichkeit  
gegenüber dem Kriegsamt und die lange Ab-  
selektion schwer bedachtigen Verantwortlichen.

## Der offizielle Bezirksverein Dresden-Stadt

Gen. Ref. Dr. Baron, Vorsteher. (1920)

## Augenarzt Dr. Geis

Gen. Ref. Dr. Geis. (1919)

Gen. Ref. Dr. Geis. (191

**Opernhaus.**  
Wien, 10. Dezember  
Bundesvorlesung für die  
deutschsprachigen Träger:  
Der Goldschmied (168).  
Dienstag, 17. Dezember:  
Graue Dame (7).

**Schauspielhaus.**  
Wien, 10. Dezember  
Der Schuhputz (6).

Dienstag, 17. Dezember:  
Rache der Weise (1).

**Albert-Theater.**  
Wien, 10. Dezember  
Blätter Nachklang (7).  
Dienstag, 17. Dezember:  
Verleben (7).

**Residenz-Theater.**  
Wien, 10. Dezember  
Die Goldfeder (8).  
Dienstag, 17. Dezember:  
Die Obermann (48).

**Central-Theater.**  
Wien, 10. Dezember:  
Das Schwanzelbad (7).

**Central-Theater.**  
Wien, 10. Dezember:  
Das Schwanzelbad (7).

**Gallwohl-Theater.**  
Sontag, 13. Dez., 8 Uhr:  
Die Steinplatte des Schiffs.  
Klappe haben platz.  
abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

Wien, 10. Dezember:  
Die Steinplatte des Schiffs.

abends 7 Uhr:

Robert und Bertram,  
Dr. Schubert-Ahnen (27).  
Gallwohl-Theater.

## Galerie Arnold

Schlossstr. 34. — Gemälde von Achenbach, Böcklin, Buchholz, Canal, Dier, Geleken, Großer, Gude, Habermann, Hagen, Haider, Hengeler, Hofer, Hagemann, Israel, Jetz, Kaiser, Koller, Kosch, Kuschel, Leopold, Lehmann, Lier, Lenbach, Liebermann, Loitsikow, Muhrmann, Orlitz, Stahl, Scherzer, Städler, Spatz, Spitzweg, Schreyer, Schleich, Thom, Thüringer, Uhde, Unger, Weigl, Zimmermann, Zügel.

**Graphik erster Meister.**  
Täglich geöffnet 9—5, Sonntags 11—2.

**Ausbildung für die Bühne**  
in allen Dörfern. — Schule für Bühnenkunst.

**Paul Neumann**

Dirigenten u. P. Tel. 1017.

**Konzertdirektion F. Ries (F. Pilzner)**

Basis Sonntag, 7 Uhr, Vereinshaus

**Hans Vorst**

Mitarbeiter d. Berliner Tageblatts, spricht über

**Der Bolschewismus und wir**

Hans Vorst war bis vor ganz kurzer Zeit als Be-richterstatter des „Berliner Tagblatts“ in Moskau und Petersburg und ist dort mit den Führern der bolschewistischen Regierung in Verbindung gekommen.

Karten 4, 8, 12, 1 M. n. St. von 11—12 u.

6 Uhr im Vereinshaus.

Nächsten Dienstag 7 Uhr, Palmengarten

**Irma Tervani-Wiecke**

Emilie, österreichischer Unter- und Vertreterin.

Lieder von Beethoven, Wagner, Wolf, Strauss u. a. Gedichte von Heine, Hölderlin, Wildgauß, Verhaeren (Uebora v. Zweig).

Karten M. 6, 8, 12, 2 M. n. St.

Nächsten Mittwoch u. 1.7.7 Uhr

**Jugenddank - Aufführung**

**Dresdner Schulen**

veranstaltet von

**Landesausschuss für Jugenddankarbeit.**

Ausführliches Programm an Anschlagkarten

und in den Vorverkaufsstellen.

Kart. 8,40, 8,10, 8,15, 11, Helmatschutz, Schleswig, 24,1.

Nächster Donnerstag, 7 Uhr, Gewerbehause:

**Grosses Konzert**

unter Leitung von

**Edwin Lindner**

mit dem Dresdner Philh. Orchester.

Solistin: Gertrud Meinel.

PROGR.: Egmont-Ouvert., Mendels., Nachtmusik.

Arion-Orc., Brahms-Sinfonie Nr. 2, Brahms-Lieder mit Klav. — Tannhäuser-Ouvert., — Rich.

Strauss-Lieder m. Orch. (Meinen Klüte, Ständchen, Morgan, Cécile).

Karten M. 6, 10, 8,00, 8,40, 8,40, 9,30, 11,15.

Die Karten für 24, 10, haben keine Gültigkeit.

Montag, 30. Dez., 7 Uhr, Künstlerhaus:

**3. Vortrag Friedrich Erhard:**

**Homer**

Ausgewählte Stücke aus Odyssee und Ilias.

**Hektors Bestattung**

Musik v. Botho Sigwart, am Flügel: Fr. Erhard.

Fr. Kummer im Dr. Anzeiger: „Es war eine neue große Auferweckung, kein bloßer kultiger Rezitation-abend. Dabei alles aus der Tiefe geschöpft.“

Karten M. 1,20 bis 4,50 Schülerkarten im beschränkten Anzahl M. 1,15.

Nächster Freitag, 7 Uhr, Künstlerhaus:

**Auf viele Verlangen noch ein**

**Heiterer Abend**

**P LAUT.**

Heiterer Auslass.

Karten 4,50, 5,40, 6,30, 1,15.

Karten zu sämtl. Veranstaltungen bei F. Ries, Soestraße 21, O. Heinrich (Ad. Brauer), Hauptstraße 2.

**Tänze Grete Wallenburg**

Am Flügel: Johanna Thamm

Neues Programm 8897

**U. a.: Karneval v. Schumann.**

Karten M. 1,2,3,4,5,6.

Konzertdirektion R. Schönfelder.

Montag, 16. Dez., 7 Uhr, Kaufmannschaft:

**Alex. Wierth**

**Lyrische Andacht**

Götter u. Menschen — Liebe, Freundschaft,

Beckholz, Hoffnung, Theognis, Goethe, Schiller, Platen, Lenau, Hölderlin, Hebbel, Nietzsche, Höne u. a.

Karten 4, 6, 8, 10, 12, 15, im Raka.

**Dresdener Philh. Orchester.**

Sonntag d. 15. 12. 18 im Gewerbe-

haus, Gruppe A.

Leitung: Gustav Gelhorn-Dubrowski.

Solist: Helmut Franz (Cello).

Endl. 14 und 17 Uhr.

Anfang 4 und 6 Uhr.

Karten 4, 6, 8, 10, 12, 15 Pf. Kinder 4,50 Pf.

Kinder wie nachmittags.

Mittwoch den 12. Volks-Sinfonie-Konzert.

Leitung: Alfred Klemann.

1918

1918</p